Abh. DELATTINIA 32: 267 – 278 — Saarbrücken 2006 ISSN 0948-6526

Die saarländischen Käfer der entomologischen Sammlungen im Zentrum für Biodokumentation (ZfB) in Landsweiler-Reden, Saarland (Insecta: Coleoptera)

Martin Lillig

Title: The beetles of the Saarland in the entomological collections of the Centre of Biodocumentation (ZfB) in Landsweiler-Reden, Saarland (Insecta: Coleoptera)

Zusammenfassung: Informationen zur Geschichte und dem Aufbau der coleopterologischen Saarlandsammlung am Zentrum für Biodokumentation in Landsweiler-Reden, Saarland, werden gegeben. Zur Zeit befinden sich fast 19.000 Exemplare in etwas mehr als 1.000 Arten in 156 Kästen. Damit sind ein Drittel aller aus dem Saarland bekannten Käferarten vertreten. Darunter befinden sich 8 noch nicht aus dem Saarland gemeldete Arten, die näher vorgestellt werden.

Schlüsselwörter: Coleoptera, Sammlung, Zentrum für Biodokumentation, Erstnachweise, Saarland

Abstract: Information on history and arrangement of the Coleoptera collection in the Centre of Biodocumentation in Landsweiler-Reden, Saarland, is given. The collection contains almost 19.000 specimens of more than 1.000 species which are stored in 156 drawers. They represent one third of the known species from the Saarland. Previously unpublished records of 8 species are presented in more detail.

Keywords: Coleoptera, collection, Centre of Biodocumentation, new records, Saarland

1 Einleitung

„Die allgemeine Bedeutung von Insektensammlungen in heutiger Zeit ist nicht hoch genug einzuschätzen. Es sind eben nicht nur Anhäufungen toter Tiere: in solchen Sammlungen ist eine enorme Datenfülle verborgen über die Existenz bestimmter Arten an zahlreichen Lokalitäten zu unterschiedlichsten Zeiten. Mit diesen Belegen können die verschiedensten Fragestellungen bearbeitet werden. <...> In unserer Verpflichtung zur Erhaltung dieses Erbes wäre es daher ganz kurzsichtig, in einer Zeit knappen Geldes den Ausbau und die Auswertung solcher Sammlungen einzuschränken“ (SCHAWALLER 1994). Im Saarland existierten an der Universität des Saarlandes zwei Insektensammlungen. Durch die Zusammenlegung beider Kollektionen am Zentrum für Biodokumentation in Landsweiler-Reden (ZfB) wurde es möglich, eine große, übersichtliche Sammlung anzulegen. Dies geschah im Sommer 2006 für die saarländischen Käfer. Bei den anderen Coleopteren, es sind Aufsammlungen aus europäischen, afrikanischen und südamerikanischen Ländern vorhanden, steht eine Neuorganisation noch aus. Lediglich die Typen sind zusammengestellt (LILLIG 2002). Nun

steht auch die Datenfülle der im ZfB deponierten saarländischen Coleopteren zur Verfügung und erleichtert den Ausbau sowie die Auswertung der Sammlung.

2 Geschichte der Sammlung

An der Universität des Saarlandes waren ursprünglich zwei naturkundliche Sammlungen vorhanden: die des Zoologischen Instituts und diejenige der Fachrichtung Biogeographie. Durch die Umstrukturierung der südwestdeutschen Universitätslandschaft Ende des vergangenen Jahrhunderts wurde die Fachrichtung Biogeographie nach Trier verlagert. Die Biologie beschränkt sich auf die Fächer Molekular- und Humanbiologie. Die beiden Sammlungen gingen Anfang des Jahres 2003 an das neugegründete Zentrum für Biodokumentation nach Landsweiler-Reden.

2.1 Die Sammlungen des Zoologischen Instituts der Universität des Saarlandes

Über die Geschichte der Sammlungen des Zoologischen Instituts berichtet KALLENBORN (2002): Sie waren in erster Linie zu Lehrzwecken angelegt. Darüber hinaus standen sie Spezialisten zur Einsicht offen. Regelmäßig wurden Exponate an Schulen und andere Organisationen ausgeliehen.

Der Aufbau der Zoologischen Sammlung begann im Jahre 1954 unter Prof. Dr. G. Koller. Anfang der 60er Jahre des 20. Jahrhunderts wurde unter Prof. Dr. G. de Lattin, dem Kustos K. O. Meyer und dem Präparator B. Cziesla eine umfangreiche Insektensammlung angelegt. Nach dem Tode de Lattins 1968 gelangten Teile der Sammlung an das Geographische Institut und wurden unter Prof. Dr. P. Müller in der neu gegründeten Fachrichtung Biogeographie aufbewahrt. Prof. Dr. G. Mosbacher war nun für die Zoologische Sammlung zuständig. Er konzipierte sie neu und erweiterte sie beträchtlich. In den Jahren 1998 bis 2003 betreute Dr. H. G. Kallenborn die Sammlung.

2.2 Die Biogeographischen Sammlungen der Universität des Saarlandes

Den Grundstock der Biogeographischen Sammlungen an der Universität des Saarlandes bildeten Bestände des Zoologischen Instituts. Über den weiteren Werdegang gibt SCHREIBER (2002) Auskunft: Zwischen 1968 und 2003 zeichneten drei Kustoden der FR Biogeographie für die Sammlung verantwortlich. Zunächst war es Prof. Dr. Paul Müller von 1968 bis 1970. Ihm folgte bis 1972 Dr. Bert Schneider. Von 1973 bis zu seinem Ruhestand im Jahre 2004 betreute Dr. Harald Schreiber die Sammlung zunächst als Kustos der Fachrichtung Biogeographie und zuletzt als Mitarbeiter am Zentrum für Biodokumentation.

Die biogeographische Sammlung war bis zum Jahr 1988 auf dem Campus der Universität des Saarlandes untergebracht. Als 1988 das Zentrum für Umweltforschung gegründet und gleichzeitig nach Dudweiler verlagert wurde, zog auch die Sammlung um. Dort blieb sie bis Anfang 2003. Ein großer Teil der Käfer ging als Dauerleihgabe an die FR Biogeographie der Universität Trier. Es handelt sich hierbei überwiegend um afrikanische Arten.

Erstmals bearbeitet und in einer systematischen Reihenfolge aufgestellt wurden die saarländischen Käfer Anfang der 1970er Jahre von Peter Nagel, damals Student und wissenschaftliche Hilfskraft bei Prof. Dr. Paul Müller. Nagel ist heute Professor in Basel. In 60 Kästen von 51 x 42 cm Größe sortierte er etwa 920 Arten. Neben der Saarlandsammlung erstellte Nagel eine Vergleichssammlung aus mitteleuropäischen Käfern, die nicht aus dem Saarland stammen.

3 Struktur der coleopterologischen Saarlandsammlung

Von Mitte August bis Ende Oktober 2006 stellte der Autor eine neue Saarlandsammlung der Käfer auf. Die beiden Ausgangssammlungen wurden zu einer einzigen zusammengefaßt. Neben den Käfern der gut geordneten Sammlungen aus dem Zoologischen Institut und der von Nagel aufgebauten biogeographischen Landessammlung befanden sich im Zentrum für Biodokumentation noch zahlreiche Kästen mit einzelnen Käfern oder solche mit projektbezogenen Aufsammlungen. Diese stammen überwiegend aus Diplom- oder Doktorarbeiten, von studentischen Praktika, Exkursionen und Taxomomieübungen. Sie wurden determiniert und der neuen Sammlung zugeführt. Die Saarlandsammlung besteht nun aus 156 Kästen, in denen sich 1012 Arten in 18930 Exemplaren befinden. Zahlreiche Arten wurden von namhaften Spezialisten bestimmt und mit Determinationsetiketten versehen. So wurden Staphylinidae von Dr. Gustav Adolf Lohse, Hamburg, und Dr. Ulrich Irmler, Plön, die Mordellidae von Wolfgang Pankow, Dogern, und Alticinae (Chrysomelidae) von Dr. Gerhard Scherer, München determiniert.

Die Sammlung ist auf Zuwachs angelegt. Für jede aus dem Saarland bekannte Art ist ein Namensetikett vorhanden. Auch für hinzukommende Arten ist in den Kästen genügend Raum vorgesehen. Jeder Kasten ist mit einem Aufkleber an der Stirnseite versehen, auf dem die enthaltende(n) Familie(n) und Gattung(en) aufgeführt sind.

Nomenklatur und Reihenfolge der Taxa folgen KÖHLER & KLAUSNITZER (1998).

4 Zusammensetzung der Käfersammlung

Die ersten Publikationen über die Käfer des Saarlandes stammen von Michael Bach aus den Jahren 1851-1860, dessen Sammlung verschollen ist (NIEHUIS 2001). Möglicherweise wurden die von Bach erwähnten Arten in der Umgebung von Saarlouis von Degenhardt gesammelt, dessen Sammlung 1894 ans Naturkundemuseum Detmold ging. Ebenfalls bei Saarlouis sammelte Joseph Johann Conrad Gabriel. Seine Sammlung befindet sich im Senckenberg-Museum, Frankfurt/Main (EISINGER 1998). HIMMELSTOSS (1894, 1898) berichtet von Käferbeobachtungen in der Umgebung von Homburg. Über den Verbleib der Käfer ist nichts bekannt. Aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts sind nur sehr wenige Funde bekannt. Somit befinden sich die frühesten saarländischen Aufsammlungen nicht mehr im Saarland.

Die ältesten Käfer in der Saarlandsammlung stammen von dem Lepidopterologen Rudolf Riedel aus dem Jahr 1946 und wenig später von Carl Büch. Seit den frühen 60er Jahren erweiterte sich unter de Lattin auch die Kenntnis der saarländischen Käferfauna. Umfangreiches Material sammelten in den 70er Jahren Studenten und Mitarbeiter der Biogeographie, wobei sich vor allem Klomann, Nagel und Reis hervortaten. Viele der von ihnen gesammelten Arten wurden publiziert (s.u.). In den 80er und 90er Jahren kamen Käfer hinzu, die während studentischer Praktika gesammelt, aber nur zum Teil determiniert wurden. Als Sammler findet sich häufig die Angabe „Biogeographisches Großpraktikum“ auf den Etiketten. In dieser Zeit kamen auch zahlreiche von Mosbacher gesammelte Exemplare hinzu. Seit Ende der 90er Jahre hat die Sammlung durch den Wegfall von universitären Sammelaktivitäten fast keinen Zuwachs mehr zu verzeichnen.

Neben zahlreichen weiteren Sammlern sind folgende von besonderer Bedeutung für die coleopterologische Saarlandsammlung des ZfB:

Carl Büch: Seine Sammlung war verschollen: „Von Karl Büch aus Gersweiler, der <...> ebenfalls im Saarland tätig war, sind keine Daten zu Käferfunden bekannt geworden“ (EISINGER 1998). Einige Exemplare befinden sich in der Saarlandsammlung. So sammelte er

am 1.7.1949 ein Exemplar von *Aphodius fimetarius* (LINNÉ, 1758) in „Bous Ug. Saarbrück." und den Balkenschröter *Dorcus parallelepipedus* (LINNÉ, 1758) am 25.5.1946 in „Wald, Ug. Saarbrücken".

Ulrike Dempewolff sammelte von August bis Oktober 1963 Insekten und Mollusken am Schenkelsberg bei Mimbach und publizierte die Ergebnisse (DEMPEWOLFF 1964). Weitere von Dempewolff aufgefundene Käfer vom Schenkelsberg nennt NAGEL (1975a).

Uwe Klomann untersuchte von Mai bis Dezember 1972 im Rahmen einer Staatsexamensarbeit (KLOMANN 1974) die Carabidae in der Umgebung von Saarbrücken mit Barberfallen. Die Ergebnisse publizierte er mehrfach (KLOMANN 1975, 1977, 1978). Außer den Laufkäfern befinden sich auch aus diesen Aufsammlungen stammende Käfer anderer Familien im ZfB.

Gustaf de Lattin: Ihm verdanken wir einen großen Teil der saarländischen Käfer im ZfB. Nahezu alle aus den 60er Jahren stammenden Käfer der Saarlandsammlung wurden von de Lattin oder bei studentischen Exkursionen des Zoologischen Instituts der Universität des Saarlandes gesammelt. Dabei deckte er nahezu das gesamte Saarland ab: Perl, Oberthal, Saarbrücken, Dudweiler, Kirkel, Menschenhaus, Nonnweiler und andere Fundorte zeugen von seiner regen Sammeltätigkeit. Einige der von ihm gesammelten Käfer wurden publiziert (KLOMANN et al. 1978, LILLIG 1999, 2000, NAGEL 1971). Über sein Leben und Werk berichtet SCHREIBER (2003).

Georg C. Mosbacher: Prof. Dr. Mosbacher war 30 Jahre lang für die Zoologische Sammlung zuständig. Von ihm sind zahlreiche Käfer, vor allem aus Sengscheid, St. Ingbert und der Universität. Einige Exemplare der von ihm publizierten (MOSBACHER 1987, MOSBACHER et al. 1986) Arten befinden sich im ZfB.

Peter Nagel sammelte seit Anfang der 70er Jahre an zahlreichen Orten des Saarlandes, u.a. an der Universität, in Dudweiler, Scheidt und am Warndtweiher. In seiner Dissertation bearbeitete er die Käfer vom Hammelsberg bei Perl, vom Schenkelsberg bei Mimbach, aus Lothringen und aus Winningen an der Mosel (NAGEL 1975a, 1975c, 1976, 1978). Er publizierte über in der von ihm aufgestellten Käfersammlung der FR Biogeographie befindlichen Coleopteren (NAGEL 1971, 1975b).

Helmut Reis führte in seiner Staatsexamensarbeit 1972 Populationsmessungen an Arthropoden durch. Seine Käfer stammen aus Fallenfängen vom Wusterhang bei Fechingen, Rheinfels bei Ensheim, dem Hölzerbachtal, dem Emsenbruch bei Riegelsberg, dem Heidhübel bei Riegelsberg und aus Weinbrunn bei Lauterbach (REIS 1975).

Heinz Resch sammelte in den 50er Jahren Käfer im Köllerwald und im Saarbrücker Stadtwald. Belege seiner Aufsammlungen befinden sich im ZfB. Er publizierte über die Insektenfauna des Bereichs um den Campus der Universität Saarbrücken (RESCH 1960).

Rudolf Riedel: Die Schmetterlingssammlung des Lepidopterologen R. Riedel ging durch Ankauf an das Zoologische Institut (KALLENBORN 2002). Er sammelte unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg in Saarbrücken. Der älteste saarländische Käfer im ZfB stammt von ihm. Es handelt sich um einen am 15.9.1945 in Saarbrücken gesammelten *Aphodius rufipes* (LINNÉ, 1758). Ebenfalls in Saarbrücken gelang ihm am 8.6.1952 „abends in der Bahnhofstr." (Rückseite des Fundetiketts) der Fund des Nashornkäfers *Oryctes nasicornis* (LINNÉ, 1758).

Abb. 1: Ausgewählte Fundortetiketten der coleopterologischen Saarlandsammlung, chronologisch in Reihen von oben nach unten geordnet: Riedel, Büch, Resch; Zoologisches Institut, de Lattin, Schlabritzky-Padour; Zoologische Exkursion, Demp(l)ewolff, Vesmanis; Klomann, Reis, Nagel; Nagel, Mosbacher, Mosbacher, Biogeographisches Großpraktikum

Lydia Schlabritzky-Padour sammelte in der ersten Hälfte der 60er Jahre reichlich Käfer, vorwiegend in Dudweiler und Saarbrücken. Auf den Fundetiketten ist der Name mit „S-Pad." abgekürzt.

Indulis E. Vesmanis sammelte 1969 und 1970 an der Universität des Saarlandes und 1971 im mittleren Primstal bei Schmelz. Einige der Funde sind bei KLOMANN et al. (1978) aufgeführt.

4 Zusammensetzung der Käfer

Der Anteil der in der Saarlandsammlung vorhandenen Arten in Bezug zu den bekannten ist sehr unterschiedlich (Abb. 2). Insgesamt sind etwa ein Drittel aller Arten vorhanden. Abgesehen von artenarmen Familien (z. B. ist die Familie Hygrobiidae mit einer einzigen Art vollständig vertreten) bewegt sich der Anteil der in der Sammlung befindlichen Arten bei etwa 30 bis 40%. Die in zahlreichen Untersuchungen gefangenen Laufkäfer (Carabidae), die echten Wasserkäfer (Dytiscidae) und die attraktiven Bockkäfer (Cerambycidae) erreichen mehr als 50%. Famlien mit überwiegend kleinen Arten, wie die Palpenkäfer (Pselaphidae), die Ameisenkäfer (Scydmaenidae) und die Federflügler (Pselaphidae) fehlen vollständig. Ein merkliches Defizit gibt es auch bei den Kurzflügel- (Staphylinidae) und den Rüsselkäfern (Curculionidae), wobei bei beiden Familien vor allem die kleinen Arten betroffen sind.

Die Individuenzahlen innerhalb der Familien schwanken ebenfalls deutlich. Während viele Familien, wie die Dytiscidae, die Mordellidae oder die Apionidae meist in Einzelexemplaren oder in wenigen Individuen vorhanden sind, steigen die Zahlen bei den Carabidae bis auf 2417 bei *Abax parallelepipedus* (PILLER & MITTERPACHER, 1783). Unter den Staphylinidae, Geotrupidae, Cerambycidae, Chrysomelidae und Curculionidae sind ebenfalls Arten in mehr als 100 Exemplaren vorhanden.

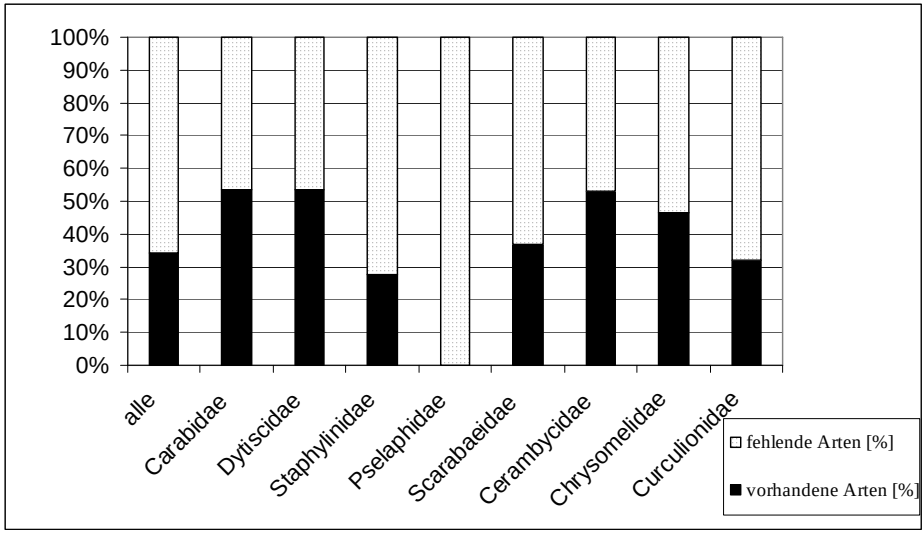


Abb. 2: Anteil der in der Saarlandsammlung des ZfB vorhandenen in Relation zu den aus dem Saarland bekannten Arten ausgewählter Familien

5 Für die saarländische Fauna neue Arten

Während der Aufstellung und Nachbestimmung der saarländischen Käfer fanden sich folgende aus dem Saarland noch nicht gemeldete Arten (der EDV-Code vor der Art ist KÖHLER & KLAUSNITZER 1998 entnommen):

01-.009-.006-. ***Notiophilus substriatus* WATERHOUSE, 1833** (Carabidae)
„Lisdorf-Im Hader, Nr. 3, Name: *Notiophilus substriatus*, Dat: 25.5., Det: Wilko“, 1 Exemplar.
„Lisdorf-Im Hader, Nr. 9, Name: *Notiophilus substriatus*, Dat: 25.5., Det: Anke“, 1 Exemplar.
Auf den Fundetiketten fehlen die Namen der Sammler und das Jahr des Nachweises. Die Untersuchung fand von Mai bis Oktober 1998 durch Anke Hettrich, Wilko Nölken und Alois Schäfer statt. An drei Stellen im Untersuchungsgebiet wurden insgesamt 10 Exemplare gesammelt (schriftl. Mitteilung Dietmar Eisinger).

N. substriatus ist west- und südeuropäisch verbreitet (TURIN et al. 1977). Die Art lebt am Ufer stehender und langsam fließender Gewässer (KOCH 1989a).

04-.026-.008-. ***Rhantus exsoletus* (FORSTER, 1771)** (Dytiscidae)
„Saarland, Revier Weinbrunn NE Lauterbach, 1985, Biogeogr. Großpraktikum“ 5 Exemplare.

Es handelt sich um eine Art der Stillgewässer. Sie kommt auch in temporären Kleingewässern vor (KLAUSNITZER 1996).

27-.002-.028-. ***Cantharis cryptica* ASHE, 1947** (Cantharidae)
„Saarland, Dudweiler, 14.6.1961, leg. de Lattin“, 1 Exemplar.
„Saarbrücken, 4.6.1962, leg. de Lattin“, 1 Exemplar.
„Saarland, Königsbruch, Dat. 30.5.<19>71, Vesmanis I.“, 3 Exemplare.
„Saarland, Schenkelsberg bei Mimbach, 30.6.<19>73, leg.: Nagel“ 1 Exemplar.
Einige der Exemplare waren bestimmt als „*Cantharis cryptica* ASHE?“ Die Untersuchung des Aedeagus bestätigt das Vorkommen des Weichkäfers an mehreren Orten des Saarlandes. Im Königsbruch tritt er zusammen mit *C. pallida* GOEZE, 1777 und *C. figurata* MANNERHEIM, 1843 auf. *C. cryptica* besiedelt lichte Wälder, Waldränder und Heiden (KOCH 1989b).

66-.002-.002-. ***Lyctus africanus* LESNE, 1907** (Lyctidae)
„Saarland, Scheidt, VII.1982 in Holzmaske aus Obervolta eingeführt I.1982, leg. Nagel“, 8 Exemplare.

Dieser afrikanische Splintholzkäfer wird gelegentlich nach Europa eingeschleppt. Er hat sich hier aber im Gegensatz zu dem inzwischen kosmopolisch verbreiteten *Lyctus brunneus* (STEPHENS, 1830) nicht eingebürgert.

89-.066-.007-. ***Chaetocnema conducta* (MOTSCHULSKY, 1838)** (Chrysomelidae)
„Saarland, Königsbruch, Dat.: 30.5.<19>71, Vesmanis, I.“ „Fundortverwechslung ?“.
Die Art besitzt eine sehr weite Verbreitung (Manfred Döberl, schriftl. Mitt.):

Europa: Albanien, Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, England, Frankreich (incl. Korsika), Griechenland (incl. der Ionischen Inseln und Kreta), Italien (incl. Sardinien und Sizilien), Kroatien (incl. der adriatischen Inseln), Mazedonien, Moldawien, Montenegro, Österreich, Portugal, Rumänien, Rußland, Schweiz, Serbien, Slowakei, Slowenien, Spanien, Tschechien, Türkei, Ukraine, Ungarn.

Asien: Armenien, Daghestan, Iran, Israel, Kasachstan, Kaukasus, Kirgisien, Syrien, Tadjikistan, Türkei, Turkmenistan.

Afrika: Ägypten, Algerien, Äthiopien, Kenia, Kongo, Marokko, Republik Südafrika, Tansania (Kilimandjaro), Tunesien.

Aus Deutschland ist *Chaetocnema conducta* noch nicht gemeldet. Möglicherweise handelt es sich um eine falsche Fundortetikettierung.

924.002-.001-. ***Apoderus coryli* (LINNÉ, 1758)** (Attelabidae)
„Saarland, Wadrill, 6.5.1961, leg. de Lattin“, 1 Exemplar.
„Nonnweiler, 13.7.1963, leg. Zool. Exkursion“, 1 Exemplar.

Inzwischen wurden weitere Nachweise bekannt:
„Eiweiler b. Nohfelden, 23.07.1995, 2 Ex. an Hasel, vid. F. Koch (Fotobeleg)" (EISINGER 2006).
„Marpingen/Berschweiler (Schullandheim), 14.08.2006, leg. Andreas Zapp“ 1 Exemplar in Sammlung Zapp.

Der Haselblattroller ist in Europa bis Japan weit verbreitet und nicht selten. Zumeist sind sie an Hasel, gelegentlich auch an Erle und Birke zu finden (REICHHOLF-RIEHM 1983).

93-.015-.089-. ***Othiorhynchus scaber* (LINNÉ, 1758)** (Curculionidae)
„Saarland, Rheinfels bei Ensheim, Fallenfang, 30.9.-31.10.<19>72, leg. Reis“, 1 Exemplar.

In Nord- und Mitteleuropa ist die Art besonders in Gebirgsgegenden, vor allem an Nadelbäumen nicht selten (FRIESER 1981).

93-.059-.001-. ***Chromoderus affinis* (SCHRANK, 1781)** (Curculionidae)
„Saarland, Engenberg b. Gersweiler, XII.1972, leg. Klomann“, 1 Exemplar.

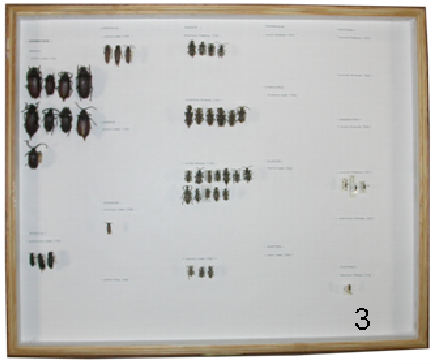
C. affinis ist in Sibirien, Kleinasien und in fast ganz Europa verbreitet. Die Larve lebt in Stengeln und an Wurzeln verschiedener Solanaceae (LOHSE 1983).

6 Ausblick

Eine gute Sammlung lebt von einer intensiven Betreuung. Hierzu ist bei einer so umfangreichen Kollektion wie der entomologischen am Zentrum für Biodokumentation eine wissenschaftliche Vollzeitkraft notwendig. Die permanent anfallenden Arbeiten können auf Dauer nicht von Praktikanten und branchenfremden 1-Euro-Jobbern oder über Werkverträge abgedeckt werden. Nicht nur bei den Käfern, auch bei anderen Ordnungen, ist ein großes Potential zur sinnvollen Arbeit gegeben. Auf viele naturkundliche und umweltpolitische Fragestellungen, z.B. bei der Erstellung von Roten Listen, kann die Sammlung des ZfB Antworten geben. Es bleibt zu hoffen, daß die Rahmenbedingungen, in denen diese junge, wichtige und hoffnungsvolle Institution gedeihen kann, in Zukunft gegeben sein werden.

Dank

Mein ausdrücklicher Dank gilt dem Vorstand der DELATTINIA e.V. unter Vorsitz von Herrn Prof. Dr. R. Mues für die Erteilung des Auftrags zur Neuaufstellung der saarländischen Käfersammlung am Zentrum für Biodokumentation und der Saarland-Sporttoto GmbH für die Finanzierung des Vorhabens. Herrn Dr. A. Bettinger und allen Mitarbeitern des ZfB danke ich für die freundliche Aufnahme ins Team und die tatkräftige Unterstützung bei der Durchführung des Projekts. Herrn A. Zapp danke ich für die Mitteilung des Fundes von *Apoderus coryli* (LINNÉ, 1758) und Herrn Dietmar Eisinger für Angaben zu den Aufsammlungen in Lisdorf – Im Hader. Die für das Saarland neuen Arten überprüfte ich am Staatlichen Museum für Naturkunde Stuttgart. Herrn Dr. W. Schawaller (Stuttgart) danke ich für seine Gastfreundschaft. Herrn M. Döberl (Abensberg) danke ich für die Bestätigung der Bestimmung von *Chaetocnema conducta* und Hinweise zu ihrer Verbreitung.



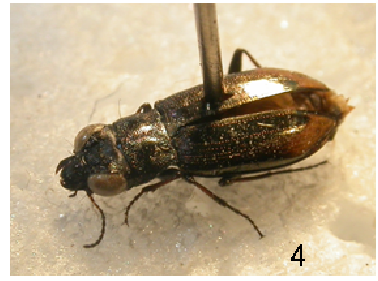


Abb. 3 – 10: 3 = Kasten mit Cerambycidae, 4 = *Nothiophilus substratius* WATERHOUSE (0,5 mm). 5 = *Rhantus exsoletus* (FORSTER) (10 mm), 6 = *Cantharis cryptica* ASHE, a: Habitus (7,5 mm), b: Aedeagus (1,1 mm), 7 = *Lyctus africanus* LESNE (3,0-3,4 mm), 8 = *Apoderus coryli* (LINNÉ) (8 mm), 9 = *Othiorhynchus scaber* (LINNÉ) (5 mm), 10 = *Chromoderus affinis* (SCHRANK) (10 mm)

7 Literatur

DEMPEWOLFF, U. (1964): Zur Insekten- und Molluskenfauna des Naturschutzgebietes „Schenkelsberg“/Saar. In: KREMP, W. (Hrsg.): Untersuchungsergebnisse aus Landschafts- und Naturschutzgebieten im Saarland. – Naturschutz und Landschaftspflege im Saarland **3**:116-124.

EISINGER, D. (1998): Teilverzeichnis Saarland. In: KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.) Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft **4**.

EISINGER, D. (2006): Neu- und Wiederfunde für die Käferfauna des Saarlandes (Coleoptera). – Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Kolopterologen **16** (im Druck).

FRIESER, R. (1981): Otiorhynchinae. – In: FREUDE, H., HARDE, K. W. & G. A. LOHSE (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas **10**. Krefeld: 184-240.

HIMMELSTOSS, M. (1894): Zusammenstellung der phänol. Beobachtungen, angestellt in der bayerischen Rheinpfalz im Jahre 1894. Nach der HOFFMANN-IHNE’schen Liste. – Mitteilungen der Pollichia, eines Naturwissenschaftlichen Vereins der Rheinpfalz: Jahresbericht **53**(9): 351.

HIMMELSTOSS, M. (1898): Phänologische Beobachtungen aus der Umgebung von Homburg in der Pfalz, angestellt in den Jahren 1896 und 1897. – Mitteilungen der Pollichia, eines Naturwissenschaftlichen Vereins der Rheinpfalz: Jahresbericht **56**(12): 69-77.

KALLENBORN, H. G. (2002): Die Zoologischen Sammlungen der Universität des Saarlandes. – Abhandlungen der Delattinia **28:** 15-18.

KLAUSNITZER, B. (1996): Käfer im und am Wasser. Die Neue Brehm-Bücherei **567**, 2. Aufl., Magdeburg, Heidelberg, 200 pp..

KLOMANN, U. (1974): Bodenarthropoden unter Immisionsbelastung (unter bes. Berücksichtigung der Fam. Carabidae, Coleoptera). Unveröffentl. Staatsarbeit. Saarbrücken.

KLOMANN, U. (1975): Bodenarthropoden als Belastungsindikatoren in urbanen Räumen. – Verhandlungen des Sechsten Internationalen Symposiums über Entomofaunistik in Mitteleuropa 1975: 221-231.

KLOMANN, U. (1977): Die Carabidenfauna unterschiedlich belasteter Standorte im Raum Saarbrücken. – Faunistisch-floristische Notizen aus dem Saarland **9**(1-2): 12-18.

KLOMANN, U. (1978): Untersuchungen an Carabidenpopulationen auf immissionsbelasteten Standorten im Stadtverband Saarbrücken. – Jahresbericht des naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal **31**: 140-144.

KLOMANN, U., NAGEL, P. & H. REIS (1978): Bemerkenswerte Käferfunde aus dem Saar-Mosel-Raum. – Faunistisch-floristische Notizen aus dem Saarland **19**(1-2): 1-19.

KOCH, K. (1989a): Die Käfer Mitteleuropas. Ökologie. Band **1**. Krefeld, 440 pp..

KOCH, K. (1989b): Die Käfer Mitteleuropas. Ökologie. Band **2**. Krefeld, 382 pp..

KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (1998) (Hrsg.): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. – Entomologische Nachrichten und Berichte **4**: 1-185.

LILLIG, M. (1999): Die Schwarzkäfer des Saarlandes. Teil I: Die Unterfamilien Pimeliinae, Tenebrioninae und Diaperinae (Coleoptera: Tenebrionidae). – Abhandlungen der Delattinia **25**: 33-56.

LILLIG, M. (2000): Die Schwarzkäfer (Coleoptera: Tenebrionidae) des Saarlandes. Teil II: Die Unterfamilien Lagriinae und Alleculinae sowie Nachtrag zu Teil I. – Abhandlungen der Delattinia **26:** 89-98.

LILLIG, M. (2002): Katalog der in der Biogeographischen Sammlung der Universität des Saarlandes aufbewahrten Typen an Coleoptera (Insecta). – Abhandlungen der Delattinia **28**: 47-60.

LOHSE, G. A. (1983): Cleoninae. – In: FREUDE, H., HARDE, K. W. & G. A. LOHSE (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas **11**. Krefeld: 7-29.

MOSBACHER, G. C. (1987): Insekten aus Borkenkäferfallen. II. Coleoptera excl. Scolytidae. – Faunistisch-floristische Notizen au dem Saarland **19**(1): 505-542.

MOSBACHER, G. C., KÖHN, W. & E. DEWES (1986): Insekten aus Borkenkäferfallen. I. Scolytidae. – Faunistisch-floristische Notizen au dem Saarland **19**(1): 421-450.

NAGEL, P. (1971): *Lichenophanes varius* ILLIGER 1801 (Coleoptera, Bostrychidae) - Bemerkungen zu seiner Chorologie und kausalen Zoogeographie. – Faunistisch-floristische Notizen aus dem Saarland **4**(3-5): 23-27.

NAGEL, P. (1975a): Studien zur Ökologie und Chorologie der Coleopteren (Insecta) xerothermer Standorte des Saar-Mosel-Raumes mit besonderer Berücksichtigung der die Oberfläche besiedelnden Arten. – Dissertation, Universität des Saarlandes, 225 pp..

NAGEL, P. (1975b): Coleopterologische Neumeldungen für die Fauna der Rheinprovinz – Faunistisch-floristische Notizen aus dem Saarland **7**(2): 1-3.

NAGEL, P. (1975c): Käfergesellschaften als objektivierbare Informationsträger. – Verhandlungen des Sechsten Internationalen Symposiums über Entomofaunistik in Mitteleuropa 1975: 233-241.

NAGEL, P. (1976): Methoden zum Erkennen zukünftiger Zoozönosenentwicklungen, dargestellt an Coleopteren (Insecta) trockenwarmer Standorte. – Schriftenreihe für Vegetationskunde **10**: 375-379.

NAGEL, P. (1978): Käfergesellschaften als Indikatoren für den Belastungsgrad trockenwarmer Standorte des Saar-Mosel-Raumes. – Jahresbericht des naturwissenschaftlichen Vereins Wuppertal **31**: 145-178.

NIEHUIS, M. (2001): Die Bockkäfer in Rheinland-Pfalz und im Saarland. – GNOR-Eigenverlag, Landau, 604 pp..

REICHHOLF-RIEHM, H. (1983): Insekten. München, 287 pp..

REIS, H. (1975): Populationsmessungen an bodennahen Arthropoden in saarländischen Naturwaldzellen unter besonderer Berücksichtigung der Carabidae (Coleoptera). – Abhandlungen der Arbeitsgemeinschaft für tier- und pflanzengeographische Heimatforschung im Saarland **5**: 22-48.

RESCH, H. (1960): Beitrag zur Kenntnis der Insektenfauna des St. Johanner Stadtwaldes. – In KREMP, W. (Hrsg.): Untersuchungsergebnisse aus Landschafts- und Naturschutzgebieten im Saarland. – Naturschutz und Landschaftspflege im Saarland **2**: 5-13.

SCHAWALLER, W. (1994): Die Käfersammlung am Naturkundemuseum Stuttgart. – Stuttgarter Beiträge zur Naturkunde Serie A (Biologie) **508**: 1-40.

SCHREIBER, H. (2002): Biogeographische Sammlung der Universität des Saarlandes (BGSS) und Sammlung der Delattinia. – Abhandlungen der Delattinia **28**: 39-46.

SCHREIBER, H. (2003): Prof. Dr. Gustaf de Lattin, Leben und wissenschaftliches Werk. – Abhandlungen der Delattinia **29**: 13-26.

TURIN, H., HAECK, J. & R. HENGEVELD (1977): Altlas of the carabid beetles of The Netherlands. – Koninklijke Nederlandse Akademie van Wetenschappen Verhandelingen Afdeling Natuurkunde, Amsterdam, 228 pp..

Anschrift des Autors:

Dipl.-Geogr. Martin Lillig
Krämersweg 55
66123 Saarbrücken
Deutschland
martin.lillig@t-online.de

Universität Basel
Institut für Natur-, Landschafts- und Umweltschutz (NLU) / Biogeographie
St. Johanns-Vorstadt 10
4056 Basel
Schweiz